

Zukunftskongress „Ostbelgien leben 2025“ – 19.04.2017
**Workshop 6: „Wer sind die „schwer erreichbaren Eltern“?
Niedrigschwellige Elternbildung am Beispiel des Papilio-ElternClubs
Protokoll**

Referent

Dipl.-Pflegerin Heidi Scheer, Papilio e.V. (D)

Der Workshop

Papilio ist ein Konzept der universellen Prävention gegen Sucht und Gewalt für Kinder von 3-6 Jahren. Dieses Konzept bietet Papilio in Kindergärten durch die Multiplikatoren-Ausbildung der Kindergärtner an. Es hat als Ziel, das positive Verhalten und die Empathie der Kinder zu fördern. Gerade diese Prävention bei jungen Kindern kann ersten negativen Verhaltensauffälligkeiten entgegenwirken. Jedem Papilio-Kindergarten stehen verschiedene Instrumente hierfür zur Verfügung:

- Ein Instrument zur Darstellung der Emotionen: Freude, Trauer, Angst und Wut. Anhand dieses Instrumentes, sollen Kinder lernen, ihre eigenen Emotionen auszudrücken, aber auch die der anderen Kinder besser zu erkennen.
- Ein zweites Instrument ist der „Tag ohne Spielsachen“. Alle herkömmlichen Spielsachen werden weggeräumt und die Kinder müssen ihre Fantasie benutzen, um mit Gebrauchsgegenständen zu spielen.
- Das dritte Instrument ist das Spiel „Meins, deins-deins, unser“, welches die prosoziale Einstellung der Kinder fördert und den Wechsel von einer individuellen zu einer gruppenförderlichen Ansicht unterstützt.

Die Präventionsarbeit mit Kindern ist wichtig, jedoch müssen die Eltern als Partner in diese Arbeit mit einbezogen werden. Aber wie erreicht man die Eltern?

Bei der Suche nach dem Zielpublikum der „schwer erreichbaren Eltern“ lautete schon die erste Schlussfolgerung des Workshops: „Es gibt keine leicht erreichbaren Eltern“. Denn fallen Hemmnisse wie Scham, Fremdheit, Normen und Kosten weg, so bleibt oft eine der am schwierigsten zu überwindenden Schwellen übrig: die Zeit. Darüber hinaus sind nicht nur Kinder aus Brennpunkten benachteiligt, sondern es gibt auch „wohlstandsverwahrloste“ Kinder.

Durch ihr Angebot der „ElternClubs“ in Papilio-Kindergärten möchte Papilio alle Eltern erreichen, indem die ausgebildeten Papilio-Trainer sie mit in diese frühe Präventionsarbeit einbeziehen. Somit sind sowohl das Kind und die Eltern als auch die Schule in den Lernprozess eingebunden, was bei der Umsetzung von Hilfestellung ein kohärentes Vorgehen ermöglicht. Die Vorteile dieses Angebotes sind für die Eltern kurze und bekannte Wege, da die Treffen in den Räumlichkeiten der Schule stattfinden. Darüber hinaus finden die Treffen zu verschiedenen Tageszeiten statt, damit eine größtmögliche Anzahl Eltern teilnehmen kann. Die durchführenden Trainer, die Kindergärtner (bzw. Erzieher in Deutschland) sind den Eltern bekannt. Es können auch persönliche Treffen stattfinden. Diese persönliche Ansprache hat sich bewährt. Ebenfalls legen die Trainer Wert auf einen respektvollen Umgang und auf eine Begegnung auf Augenhöhe mit den Eltern.

Ziel ist es, die Eltern in ihrem Handeln zu (be)stärken und ihre positiven Eigenschaften hervorzuheben. Hier spricht Heidi Scheer vom Prinzip der „grünen Ampeln“, wenn ein Elternteil zu spät zum „ElternClub“ erscheint. Die Verspätung soll nicht durch den Trainer

gerügt werden, sondern er soll positiv anerkennen, dass die Person trotz Verspätung zum Treffen erschienen ist. Diese positive Stärkung ist das Leitbild des „ElternClubs“.

In 6 Treffen werden hierzu Hilfen zu alltäglichen Situationen der Eltern diskutiert und reflektiert:

- Loben
- das Formulieren von Aufforderungen
- Regeln in der Familie
- Umgang mit Gefühlen
- Kinder entdecken die Welt
- Ein Wunschthema der Eltern

Die Eltern erhalten von den Trainern ein Elternheft. Dieses dient zum Austausch und zum Erledigen von „Hausaufgaben“, d.h. das Erlernte zu Hause zu erproben. Der informelle Austausch zwischen den Eltern bleibt nach diesen Treffen bestehen. So helfen sich die Eltern gegenseitig auch über diese Treffen hinaus bei Schwierigkeiten.

Die Treffen dauern im Durchschnitt 2 Stunden und finden alle 2-3 Wochen statt. Den Kontakt zu den Eltern stellen die Papilio-Trainer selbst im Kindergarten her. Sie können so individuell auf die verschiedenen Eltern eingehen und den Mehrwert der Treffen erläutern. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines „ElternClubs“ funktioniert die Mund-zu-Mund-Propaganda zur Bewerbung des Angebotes sehr gut. Das Zielpublikum besteht zu 90% aus Frauen und zu 10% aus Männern.

Mehrwert des Papilio-„ElternClubs“ und Interesse für Ostbelgien

Die präventive Zusammenarbeit zwischen den 3 Parteien (Eltern, Kindergärtner und Kinder) ist ein eindeutiger Mehrwert, dessen Effektivität bereits wissenschaftlich bestätigt wurde. Die Verhaltensauffälligkeiten nahmen ab und die Kinder konnten sich besser integrieren. Der Umgang der Kinder untereinander verbesserte sich und sie lernten, ihre Impulse besser zu regulieren. Als Erfolg für die Trainer des „ElternClubs“ zählt auch, dass durch ihre Angebote immer wieder neue Eltern zum „ElternClub“ finden. Für Ostbelgien könnte dieses Modell, wenn auch in angepasster Form, ein Vorbild und eine Bereicherung der präventiven Arbeit im Kleinkindbereich und in der niederschweligen Erziehungs- und Familienberatung sein. Interessant ist, dass das Projekt lokal bzw. in einer Schule, die das wünscht, eingesetzt werden kann, ohne dass unbedingt alle Schulen in das Projekt einsteigen müssen. Darüber hinaus ermöglichen die angelernten Multiplikatoren, dass das Projekt nachhaltig vor Ort eingesetzt werden kann. Eine Idee wäre, Elemente des Präventionsprogrammes in das Studium der Kindergärtner Ostbelgiens zu integrieren.

Anmerkungen der Teilnehmer des Workshops:

- Es wird der Vorteil vom Gebrauch von bildlicher Sprache erwähnt, da diese dazu beitragen kann, verständlicher zu sein für Eltern, die eine Fremdsprache sprechen. Ebenfalls kann die Kooperation mit Geschäften zum Verkauf von Kinderbüchern zur Förderung des Lesens bei Kindern beitragen und die Erreichbarkeit dieser schwer erreichbaren Eltern verbessern.
- Die Kindergärtner/innen bringen gute Grundvoraussetzungen für eine solche Arbeit mit. In Deutschland dauert die Ausbildung 1 Jahr, wohingegen das Studium der Kindergärtner in Belgien ein Bachelorstudium (3 Jahre) ist und man überlegt, auf ein Masterstudium zu erhöhen (4-5 Jahre).

- Es wird aus Sicht der Teilnehmer bestätigt, dass ein solches Angebot ausgebremst wird, wenn der Fokus alleine auf die nicht erreichbaren Eltern gelegt wird. Das Angebot sollte universell für alle Eltern sein und in einer Art Schneeballeffekt den Erreichbarkeitsradius erhöhen. Eine schwer erreichbare Familie pro Kurs ist schon ein guter Erfolg. Sehr schwer erreichbare Eltern benötigen eine „Geh-zu“- oder eine „eins-zu-eins“-Hilfe. Diese Eltern sind mit existenzielleren Problemen beschäftigt und haben keine Zeit für Angebote wie das Papilio-Projekt der „ElternClubs“.

Ansprechpartner:

Inhaltliche Fragen

Michael Fryns, Tel.: 087 596 346, E-Mail: michael.fryns@dgov.be

Fragen zum Zukunftskongress

Alexander Krings, Tel.: 087 596 436, E-Mail: alexander.krings@dgov.be